

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

23.5.1889 (No. 140)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 23. Mai.

№ 140.

Expedition: Karl-Friedrichs-Str. Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Reichsbevollmächtigten für Böhme und Steuern, Geheimen Finanzrath Bierordt in Magdeburg, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm gemeinsam von Ihren Durchlauchten den Fürsten zu Schwarzburg verliehenen Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes 1. Klasse zu ertheilen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 22. Mai.

In Italien haben die Nachrichten über den Empfang Seiner Majestät des Königs Humbert auf deutschem Boden einen großen Eindruck gemacht. Alle größeren italienischen Blätter sind in Berlin durch besondere Berichterstatter vertreten, die mit ausführlichen telegraphischen Schilderungen ihre Leser auf das Rascheste von den Einzelheiten des begeisterten Empfanges König Humberts in Deutschland in Kenntniß setzten. Die italienische Presse konstatiert übereinstimmend, daß das deutsche Volk, indem es den König und den Kronprinzen so freudig willkommen hieß, ein neues Band der Freundschaft mit der italienischen Nation geknüpft hat. In der Kammer gab gestern der Deputirte Cavaletto dieser Stimmung Ausdruck; er betonte, daß der herzliche und glänzende Empfang des Königs und des Kronprinzen in Deutschland das italienische Volk ehre und daß die Vertreter des letzteren ihren Dank öffentlich kundgeben möchten. Der Präsident der Kammer schloß sich den Worten des Abgeordneten auf das Wärmste an und erklärte, er werde in einer Depesche den Dank der Kammer an den Deutschen Kaiser und das deutsche Volk aussprechen; ebenso werde er eine Dankagung an die schweizerische Regierung richten. Der Handelsminister Niceli betonte die Sympathie der Regierung für die gehörten Erklärungen. So wird man von dem Besuche des Königs Humbert in Deutschland eine wesentliche Kräftigung der deutsch-italienischen Gesinnung in Italien, eine noch allgemeinere Uebereinstimmung der öffentlichen Meinung Italiens mit der Triple-Allianz und ein weiteres Zurückdrängen jener ohnehin stark zusammenschmolzenen Gruppe von Politikern, die das Heil des Landes in dem Austritt Italiens aus der Friedensliga und in einem engeren Anschluß an das republikanische Frankreich erblickten, zu erwarten haben.

Die „Deutsche Kolonialzeitung“ veröffentlicht folgende Liste der Offiziere des Wismann'schen Corps, soweit sie bekannt ist: Kompanieführer: Hr. v. Cravenreuth, Premierlieutenant im 3. bayer. Inf.-Reg., Geologe Dr. Schmidt, Lieutenant der Reserve im 3. bayer. Inf.-Reg., Kreuzaler, Premierlieutenant im württemb. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 13, Schmidt, Secondelieutenant im 1. Feld-Artillerie-Reg., v. Selewski, Premierlieutenant der Landwehr. Lieutenant, Sulzer, Lieutenant im 45. Reg., Böhlau, Premierlieutenant im 4. Fuß-Art.-Reg., Kieckmann, Hauptmann im 65. Reg., v. Behr, Lieutenant im 10. Drag.-Reg., Johannes, Lieutenant im 48. Reg., Thieremin, Lieutenant im 96. Reg., End, Lieutenant im 8. bayer. Inf.-Reg., v. Hülow, Hr. v. Gerlein, Raabe, Rameser, Dr. Bumüller, Stabsarzt Dr. Schmeltzopf, Assistenzarzt Dr. Kohnstod.

Defoffiziere: Zahlmeister Merkel, Proviantmeister Blümcke, Proviantmeister v. Wigleben, Proviantmeister Janke, Proviantmeister v. Sieders, Sekretär Regel. Außerdem hat Hauptmann Wismann in Ostafrika selbst noch folgende Herren, welche zum Theil in Diensten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft standen, angeworben, über deren Stellung in der Truppe jedoch nichts Genaueres bekannt ist: v. Medem, Illich, Escheyer, Lieutenant Märker, Groote (Sekretär in Sansibar), Holz (früher Kapitän des Dampfers „Jüßke“). Ferner befindet sich in Dar-es-Salaam der kaufmännische Berater Eugen Wolf.

Wie vor einigen Jahren knüpfte der Handelsstand an die Eröffnung Koreas keine großen Hoffnungen. Dieser Mangel an Vertrauen gründete sich namentlich auf die Wahrnehmung, daß der Verkehr, den das wenig bekannte und abgeschlossene Reich mit Japan unterhält, das ihm für die Anknüpfung von Beziehungen am nächsten lag, sich bei der Armuth und Bedürfnislosigkeit der Koreaner nicht über einen Gesamtumsatz von drei Millionen Pfaster zu erheben vermochte.

In letzter Zeit haben sich die Finanzen des Staats, wie aus den vermehrten Zollentnahmen der den Fremden geöffneten Hafensplätze hervorgeht, ansehnlich verbessert. Diese Einnahmen betragen nämlich 1886 nur 159 797 Dollars, im Jahr darauf schon 246 700 und 1888: 267 209 Dollars.

Diese auf amtlichen Angaben beruhenden Zahlen widerlegen am besten die in mehreren auswärtigen Blättern enthaltenen ungünstigen Berichte über die Entwicklung des Königreichs Korea.

Nach dem Urtheil eines auf Korea etablirten deutschen Handelshauses wird sich bei der Fortdauer ruhiger und friedlicher Zustände für manche deutsche Artikel bald ein guter Absatz ergeben, sobald sich erst die Bevölkerung an die neu geschaffene Dampferlinie gewöhnt und den Werth einer regelmäßigen Verkehrsbeziehung mit überseeischen Staaten erkannt haben wird. Dann werden auch erst, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorhebt, die Früchte des im Jahre 1883 abgeschlossenen Handelsvertrages zur Geltung kommen, der bekanntlich Deutschland die Meistbegünstigung ohne jede Einschränkung und ohne jede Reziprozität gewährt und die Gerichtsbarkeit der deutschen Behörden über die in Korea lebenden Reichsangehörigen in vollem Umfang anerkennt.

## Deutschland.

\* Berlin, 21. Mai. Seine Majestät der Kaiser unternahm gestern Nachmittag mit Ihrer Majestät der Kaiserin eine Spazierfahrt durch den Thiergarten nach Charlottenburg, von welcher Allerhöchstdieselben erst kurz nach 5 Uhr zur Stadt zurückkehrten. Darauf arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutenant v. Jahnke, und Abends um 7<sup>1/2</sup> Uhr hatte der türkische außerordentliche Botschafter Ali Nizami Pascha die Ehre, von Seiner Majestät in Abschiedsaudienz empfangen zu werden. Derselbe war von dem zum Dienst zu ihm kommandirten Major im Großen Generalstabe, Herrn v. Hülßen, nach dem königlichen Schlosse geleitet worden. Am Abend empfing der Kaiser den deutschen Botschafter in Rom, Grafen Solms-Sonnenwalde; derselbe hatte die Ehre, zur kaiserlichen Abendtafel befohlen zu werden. Heute Vormittag erledigte Seine Majestät der Kaiser Regierungsangelegenheiten und nahm einige Vorträge entgegen. Gegen 10 Uhr begab Allerhöchstdieselbe sich gemeinsam mit Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich zur Begrüßung Seiner Majestät des Königs von Italien und des Prinzen von Neapel nach dem Anhalter Bahnhofe, woselbst auch die hier und in Potsdam garnisonirenden königlichen Prinzen, sowie die hier weilenden Prinzen aus souveränen Häusern, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden u. anwesend waren. Nachmittags 2 Uhr fand bei den kaiserlichen Majestäten im hiesigen Schlosse eine Frühstücksfamilientafel und zu derselben Zeit für das Gefolge eine Marschalltafel von etwa 56 Gedecken statt. Am Abend um 7 Uhr war in der Bildergalerie des königlichen Schlosses eine Gala-Abendtafel, zu welcher etwa 140 Einladungen ergangen waren.

Unsern telegraphischen Mittheilungen über die Ankunft des Königs und des Kronprinzen von Italien in Berlin schließen wir noch folgenden Bericht der „Kölnischen Zeitung“ an: Am königlichen Schlosse angekommen, verließen der Kaiser und der König von Italien den Wagen, schritten die Ehrenkompanie des 2. Garderegiments ab und ließen dieselbe vorbei beschreiten. Unterdessen hatte sich der im Gardes du Corps-Saal versammelte große Hofstaat zum Empfang des königlichen Gastes an den Fuß der Treppe begeben und unter Vortritt des Premierlieutenants Grafen Schwerin, des Hofmarschalls Freiherrn v. Lynder und des Oberhof- und Hausmarschalls v. Liebenau bewegte sich der Zug dann wieder nach dem Gardes du Corps-Saal. Hier hatte die Kaiserin mit den beiden jüngsten Prinzen, umgeben von ihrem Hofstaate, Aufstellung genommen. König Humbert eilte auf die Kaiserin zu, neigte sich tief vor ihr und führte ihre Hand an seine Lippen. Es entwickelte sich eine kurze Unterhaltung, die von beiden Seiten in herzlichster Weise geführt wurde, und zwar in französischer Sprache, da der König bekanntlich nicht deutsch spricht. Der Prinz von Neapel, der italienische Kronprinz, begrüßte zunächst die Kaiserin, welche ihm vom vorigen Jahre her bekannt war. Der König begrüßte die kleinen Prinzen. Nachdem die Kaiserin ihn den Prinzessinnen vorgestellt hatte, begann der König mit Vorstellung seines Gefolges an die Kaiserin. Während der Vorstellung der Damen der Kaiserin, der Herren des Hofstaates durch den Kaiser, waren vom Bahnhofs her die königlichen Prinzen erschienen, mit diesen die drei ältesten Söhne des Kaisers, Fürst Bismarck, der italienische Ministerpräsident Crispi, der italienische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Launay, der deutsche Botschafter in Rom, Graf Solms-Sonnenwalde, Graf Herbert Bismarck und das ganze beiderseitige Gefolge. Der Hofkreis erweiterte sich und es bildete sich dann ein größerer Cercle unter Ihren Majestäten. So war über diesen ersten Empfang im Schlosse fast eine halbe Stunde vergangen. Dann geleitete die Kaiserin den Gast in dessen Gemächer. Um 2 Uhr vereinigten sich sämtliche hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie zum Frühstück im Speisesaale der kaiserlichen Wohnung, ebenso die in Berlin und Potsdam wohnenden Prinzen und Prinzessinnen aus deutschen souveränen Häusern. Bei Tisch saßen der Kaiser und die Kaiserin sich gegenüber,

die Kaiserin zwischen dem König und dem Prinzen von Neapel. Dem Kaiser zur Rechten saß die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, zur Linken die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen.

— Vorgestern ist hier im Alter von 82 Jahren der frühere Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Wirkl. Geh. Rath v. Horn, gestorben.

— Der Kommandant von Koblenz, Generalleutenant v. Gekien, ist, der „N. Pr. Ztg.“ zufolge, bei Gelegenheit der Feier des 75jährigen Bestehens des Garde-Schützenbataillons à la suite des letzteren gestellt worden. (Der General trat im Jahre 1848 als Secondelieutenant in das Garde-Schützenbataillon ein, welches damals noch in der Armee der Weinamen „Neuschotel's Schützen“ trug.)

— Der bekanntlich im Gefecht bei Bagamoyo am 9. d. M. gefallene kaiserliche Unterlieutenant z. S. Max Schelle von S. M. Kreuzer „Schwalbe“ hat, wie ein demselben vom Offiziercorps der Marinestation an der Ostsee gewidmeter ehrenvoller Nachruf hervorhebt, als Erster in der im Sturm genommenen Schanze den Tod gefunden.

— Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: „Im Auftrage und zu den Zwecken der Reichskommission zur Untersuchung der Rheinstromverhältnisse ist nach den von den Rheinuferstaaten gelieferten Materialien von dem Großherzoglich badischen Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie eine hydrographische Beschreibung des Rheinstroms bearbeitet, welche zugleich eine Darstellung der bezüglichen gesetzlichen und administrativen Bestimmungen der beteiligten Bundesstaaten enthalten soll. Durch die Gewährung eines erheblichen Reichszuschusses ist die Drucklegung und Vervielfältigung dieses für die Regulirung der Verhältnisse des Rheinstroms und der Ueberfluthungsgebiete hochwichtigen Werkes ermöglicht. Der überwiegende Theil der Exemplare des Werkes ist für den dienstlichen Gebrauch des Reichs und der Rheinuferstaaten bestimmt. Doch soll eine Anzahl von Exemplaren auch dem Privatpublikum durch den Buchhandel zugänglich gemacht werden. Das Werk wird mit einer Uebersichtskarte des Rheinstroms, soweit er deutsches Gebiet berührt, und anderen Karten und Tafeln reich ausgestattet sein und soll demnächst mit der Drucklegung begonnen werden.“

— Mit dem 1. Mai d. J. ist das Gesetz betreffend die Unfallversicherung land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter in Elsaß-Lothringen seinem ganzen Umfange nach in Kraft getreten. Nach einer Bekanntmachung des Reichs-Versicherungsamtes wird nunmehr die Frist, innerhalb deren die Verzeichnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer der Reichslande durch Vermittelung der unteren Verwaltungsbehörden an die Genossenschaftsvorstände gelangen müssen, auf die Zeit bis zum 15. Juli 1889 einschließlich festgesetzt.

Bremen, 21. Mai. Se. Königl. Hoheit der Erbprinz Herzog von Oldenburg ist mit seiner Gemahlin und Gefolge an Bord des nord. Lloyd-Dampfers „Preußen“ heute Nachmittags von seiner ostindischen Reise hier angekommen.

Braunschweig, 21. Mai. Das Staatsministerium veröffentlicht einen Erlaß Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten, in welchem Höchstderselbe den Bewohnern der Residenz und des Landes seinen Dank und Anerkennung ausspricht für den Seiner Majestät dem Kaiser bereiteten glänzenden und feierlichen Empfang, sowie für die musterhafte Haltung der Bevölkerung während der Festtage.

Dortmund, 21. Mai. In sämtlichen Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund sind mit sehr wenigen Ausnahmen heute die Belegschaften voll angefahren, ebenso im Bochumer und Essener Bergwerksrevier. Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ meldet, die Zahl der Arbeitenden betrage heute 73 995; die Wagengestellung im Kohlenrevier beziffert sich auf 4 688 Doppelwagen; für morgen wurden 5 850 leere verlangt. Infolge einer mißverständlichen Auffassung des Bochumer Beschlusses vom 19. d. M. fordern die Bergleute achtstündige Schicht einschließlich der Ein- und Ausfahrt und Lohnerhöhung; zur Aufklärung der Leute wurde vom Bergmann Bunte eine Versammlung der Belegschaften des Dortmunder Rebiere einberufen.

Nachen, 21. Mai. Die gesammte Belegschaft der Zeche „Nordstern“ ist heute eingefahren, nachdem die verlangte Lohnerhöhung und achtstündige Schicht bewilligt worden.

Zwidau, 21. Mai. Seit gestern ist der Streik ein nahezu vollständiger, nur die Arbeiter der Arnim'schen Werke haben sich nicht daran beteiligt.

Wiesbaden, 21. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich tritt morgen Mittag die Rückreise nach Wien an, um zunächst auf Schloß Lainz, dann in Ischl Aufenthalt zu nehmen.

München, 21. Mai. Das Leichenbegängniß für die Königin-Mutter hat heute unter großem Andrang des Publikums stattgefunden. Der Trauerzug setzte sich um 1 Uhr von der Residenz aus in Bewegung durch die mit Trauerfahnen geschmückten Straßen, deren Laternen mit Flor verhängt waren und brannten. Um 2 Uhr 30 Minuten traf er an der Theatiner-Hofkirche an. Der Leichenwagen war mit herrlichen Kränzen und einer Königskrone geschmückt. Hinter dem achtspännigen, von einem großen Cortège umgebenen Leichenwagen schritten die Fürstlichkeiten wie folgt: Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, der Großherzog von Hessen mit Erzherzog Friedrich von Oesterreich und Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Ludwig von Bayern mit Prinz Friedrich August von Sachsen und Prinz Wilhelm von Württemberg, Prinz Rupprecht von Bayern mit Prinz Heinrich und Prinz Wilhelm von Hessen, Prinz Leopold von Bayern mit Herzog Albrecht von Württemberg und dem Herzog von Leuchtenberg, Prinz Arnulph von Bayern mit dem Erbprinzen von Anhalt und dem Prinzen von Meiningen, sodann die Prinzen Ludwig Ferdinand und Alphons von Bayern und die Herzoge Max Emanuel und Ludwig in Bayern. Den Fürstlichkeiten reiheten sich die Vertreter von Fürstlichkeiten und Staaten wie folgt an: Gesandter Graf Osten-Sacken für den Kaiser von Rußland, Geschäftsträger Dr. Drummond für die Königin von England, Geschäftsträger Dr. Barrère für den Präsidenten der Französischen Republik, Gesandter Cavaliere Crva für den König von Italien, und die Vertreter der Kaiserin Augusta, Graf Verponcher, der Kaiserin Friedrich, Baron Olympia, der Königin von Württemberg, Baron Reichard, des Großherzogs von Baden, Oberstallmeister v. Holzing, des Großherzogs von Oldenburg, v. Alten, des Herzogs von Sachsen-Altenburg, v. Winkwitz, des Regenten von Braunschweig, v. Münchhausen, der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg, v. Brittwitz, und des Fürsten von Rudolstadt, v. Klüber.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus beriet heute über das Unterrichtsbudget. Der Unterrichtsminister Graf Tschakovsky erklärte in längerer Rede, auf dem Gebiete der Kultusangelegenheiten unter voller Wahrung der staatlichen und königlichen Rechte die kirchlichen und konfessionellen Rechte, sowie die individuelle Gewissensfreiheit vollständig respektieren zu wollen, und versprach auf dem Gebiete des Unterrichtswesens energische Durchführung und Fortentwicklung der bestehenden Gesetze. Auch bezüglich des Schulwesens sei von diesen Gesichtspunkten ausgegangen. Bezüglich der Forderung der Autonomie der katholischen Kirche erklärte der Minister, die Katholiken hätten staatslicherseits die gleichen Rechte auf die Autonomie wie die anderen Konfessionen, vielleicht könnten dieselben sogar geistlich garantirt werden, aber die Schwierigkeit liege darin, daß eine Autonomie, wie die Protestanten sie besäßen, mit der Organisation der katholischen Kirche unvereinbar sei; der hohe und niedere Klerus selbst sei darüber noch nicht einig.

Zu der Reichstagsrede des Fürsten Bismarck über die Invaliditäts- und Altersversicherung-Vorlage schreibt das Wiener „Fremdenblatt“: „Der Reichstagsler ist überzeugt, daß die neue Versicherung eine sehr erhebliche Wohlthat für eine große Anzahl von Staatsbürgern bedeutet, und er will, daß das Volk wisse, daß er nicht etwa lau oder gleichgültig, oder gar innerlich feindselig der Vorlage gegenüberstehe, sondern vielmehr ihr eifriger Förderer, ihr lebhafter, aufrichtiger Befürworter ist. Elf Millionen Menschen wird durch das Gesetz die Aussicht eröffnet, für einen bescheidenen Beitrag, den sie wöchentlich leisten, im Falle der Invalidität eine eventuell lebenslängliche Rente, oder für ihr Greisenalter eine Pension zu erhalten. Das Verdienst an dem Zustandekommen dieser Reform will sich Fürst Bismarck, der dem ersten hohenzollernschen Kaiser den Rath gegeben hat, die Bahn der Sozialpolitik zu betreten, nicht verkümmern lassen. Die Anerkennung dieses Verdienstes durch das Volk wird sich, darüber kann kein Zweifel sein, bei den Wahlen, den nächsten und den späteren, in einer Stimmabgabe zu Gunsten der für den Kanzler eintretenden Parteien, somit in einer Erhaltung oder Vermehrung seines außerordentlichen Einflusses im Reiche betunden; alle diejenigen, die durch das Gesetz geschützt werden sollen, werden die Stellungnahme zu demselben als einen Bräutigam volkstümlicher Gemüthlichkeit betrachten. Gewiß werden sie zum Theile trotzdem für die Sozialdemokraten stimmen, welche höhere Vorthelle verlangen haben und darum entschlossen sind, das Gesetz als Ganzes zu verwerfen; aber umso mehr werden sie sich von den Abgeordneten, die grundsätzlich gegen die Versicherung sind, in großer Zahl abwenden und der Kampf wird, abgesehen von jenen Gegenden, in welchen spezielle Verhältnisse die Aufmerksamkeit der Wähler nach einer anderen Richtung lenken, ausgetragen werden zwischen dem Sozialprogramm der Regierung und dem der Sozialdemokraten. Auf dieses Gebiet ist durch die letzten Ereignisse und Debatten für die Massen die Entscheidungsschlacht bei den Wahlen verlegt, und wer dies nicht zu begreifen vermag, oder es zu begreifen verachtet, der wird es eben an sich selbst erfahren müssen, der wird außerhalb jenes Feldes bleiben, auf welchem um den Wahlsieg gestritten wird. Wir brauchen nicht erst zu sagen, auf welcher Seite die Mehrheit der Nation sich zusammenfinden wird.“

#### Italien.

Rom, 21. Mai. Ueber die Abreise Seiner Majestät des Königs nach Berlin meldet man der „Neuen Freien Presse“ von hier: Der große Platz vor der Bahnhofshalle war von mindestens zehntausend Menschen besetzt. Als der Wagen des Königs sichtbar wurde, ertönten ihm brausende Hochrufe entgegen. Man hörte nichts als „Hoch der König! Hoch Deutschland!“, und über dem Riesentraume war ein Behen von weißen Tüchern, die von Tausenden von Händen geschwenkt wurden, sichtbar. Der König grüßte hoch aufgerichtet im Wagen und betrat

die Halle. Als die Menge sah, daß der Eintritt in den Bahnhof nicht zu erzwingen war, strömte sie nach dem Platz Guglielmo Pepe, wo sie den über den Biadukt fahrenden Königszug mit neuen Zurufen begrüßte. Drinnen im Bahnhofe waren nicht weniger als 120 Abgeordnete anwesend, obwohl die Kammer nicht eingeladen worden war und überhaupt kaum 170 Abgeordnete sich gegenwärtig in Rom befinden. — Gestern Abend und im Verlaufe der Nacht kamen in den lombardischen Ortschaften, wo die Landarbeiter streifen, keine erheblichen Ausschreitungen vor. Die Behörden trafen energische Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung; anlässlich der früheren Vorgänge wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

#### Frankreich.

Paris, 21. Mai. Die Kammer setzte heute die Budgetberathung fort. Der Finanzminister legte die wirtschaftlichen Vortheile dar, welche den durch die gegenwärtige Gesetzgebung geschaffenen Reformen entspringen. Drilieres (Rechte) bestritt die Nichtigkeit der Ausführungen des Ministers. — Der neuernannte Gesandte der Vereinigten Staaten, Whetelon, überreichte heute dem Präsidenten Carnot sein Beglaubigungsschreiben. Mit den hierbei ausgetauschten Worten wurde der gegenseitigen Freundschaft beider Länder Ausdruck gegeben.

#### Belgien.

Brüssel, 21. Mai. In der Deputirtenkammer erklärte der Justizminister Lejeune im Namen der Regierung, daß dieselbe die Beschimpfungen und Angriffe, denen sie seitens eines Theils der Presse in Bezug auf den angeblich zu Mons verhandelten politischen Prozeß ausgesetzt sei, aus Achtung vor der Justiz bisher unbeachtet gelassen habe. Die Regierung werde sprechen, sobald der Gerichtshof das Urtheil abgegeben habe.

#### Spanien.

Madrid, 21. Mai. Im Senat kam heute die Gibraltarfrage zur Erörterung. Der Senator Marcaran bestritt das Recht Spaniens auf den Besitz von Gibraltar; der Minister des Aeußeren erwiderte, kein spanischer Diplomat habe jemals die Pflicht vergessen, eine Lösung der Gibraltarfrage zu suchen, die Schwierigkeiten seien aber derartige, daß Spanien sich resigniren müsse. Die Rede wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und mit lebhaftem Beifall aufgenommen, besonders an der Stelle, an welcher der Minister von den diplomatischen Beziehungen Spaniens zu anderen Nationen sprach und daran erinnerte, daß die Königin-Regentin bei ihrem Aufenthalte in Barcelona von Schiffen aller europäischen Flotten begrüßt wurde.

Von wohnunterrichteter spanischer Seite werden der „Pol. Corr.“ die Meldungen aus französischer Quelle, welche die parlamentarische Lage in Spanien als eine unhaltbare bezeichnen und die Möglichkeit eines Cabinetswechsels in Aussicht stellen, als tendenziös gefärbt bezeichnet. Die thatsächlich etwas verworrene Situation in der Kammer sei darauf zurückzuführen, daß der ehrgeizige, dabei aber unbeständige Kammerpräsident Martos der für spanische Verhältnisse allerdings ungewöhnlichen Länge des Regimes Sagasta überdrüssig zu werden beginnt und, ungeneigt seiner neutralen Stellung, große Anstrengungen mache, um Sagasta aus dem Sattel zu heben. Zu diesem Behufe verbinde er sich mit allen unzufriedenen Elementen der Kammer. Mit diesen vermag er nicht einmal eine ansehnliche Minorität zu bilden, er rechnet jedoch auf die im Schoße der Regierungspartei herrschende Spaltung in Freihändler und Protektionisten, welcher Zwiespalt bei der gegenwärtigen Berathung mehrerer ökonomischer Vorlagen zu Tage tritt. Martos will hierbei durch einen heftigen Angriff gegen Sagasta in die Reihen der Regierungspartei Verwirrung tragen und so eine Ministerkrise hervorrufen. In spanischen Regierungskreisen ist man überzeugt, daß Sagasta durch Entwidlung hinreichender Energie, wozu er entschlossen ist, vollkommen in der Lage sein wird, seiner Gegner Herr zu werden, umso mehr, als Martos infolge seiner vielfachen politischen Wandlungen unbeliebt ist und auf Unterstützung seitens der Konservativen unter keinen Umständen hoffen darf. Von mehr oder minder heftigen parlamentarischen Debatten abgesehen, dürfte daher, wie die „Pol. Corr.“ glaubt, der Feldzug des Kammerpräsidenten keine weiteren Folgen haben.

#### Großbritannien.

London, 21. Mai. Lord Malmesbury, welcher in Lord Derby's erstem Cabinet als Minister des Aeußeren eine hervorragende Rolle gespielt hat, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Von dem politischen Leben hatte er sich schon lange zurückgezogen. Lord Malmesbury hat die Tagebücher und Korrespondenz seines Großvaters, des berühmten Diplomaten zur Zeit Georgs III., vor fünf Jahren, und seine eigenen Memoiren veröffentlicht. Den Titel erbt sein Neffe, Oberstleutnant Edw. James Harris.

#### Rußland.

St. Petersburg, 21. Mai. Der Schah von Persien traf Mittags auf dem Bahnhofe in Moskau ein, wo er vom Generalgouverneur, den Spitzen der Behörden und der Generalität empfangen wurde. Er dinirte im Schlosse und nahm Abends beim Generalgouverneur an einer Galaballetvorstellung Theil.

#### Rumänien.

Bularest, 21. Mai. Die Kammer wurde heute mit einer Botschaft eröffnet, welche besagt, die Session werde nur von vierzehntägiger Dauer sein; die Deputirten würden sich mit dem Budget und einigen finanziellen Gesetzentwürfen zu beschäftigen haben. Wegen Beschlußunfähigkeit wurde keine Sitzung abgehalten. Im Senat fand die feierliche Einführung des Thronfolgers in Gegenwart des Königspaars statt. In seiner Begrüßungsrede sagte der Senatspräsident, die Begeisterung, mit welcher der Thronfolger von der Bevölkerung empfangen worden, bekunde, daß das Land die konstitutionelle Monarchie zu verewigen wünsche. Der Präsident pries den

König als einen von seinen Pflichten durchdrungenen Monarchen, ebenso die Königin, welche das Schicksal des Landes in guten und schlimmen Tagen getheilt; wenn der Prinz denselben Pfad verfolgen werde, könne er der Ergebenheit und Liebe des Landes sicher sein. Der Prinz dankte in rumänischer Sprache. Er sagte, er wisse wohl, welche große Pflichten er übernehme, und werde sich bemühen, dieselben zu erfüllen. Indem der Prinz, seinen Oheim sich zum Muster nehmend, stets seinen nationalen Gesinnungen folgen will, hofft er, sich die Liebe seines Landes zu verdienen. Beide Reden wurden häufig von stürmischem Beifall unterbrochen.

#### Bulgarien.

Sofia, 21. Mai. Der „Pol. Corr.“ zufolge kehrt Prinz Ferdinand heute hierher zurück. Die Meldung, Prinz Ferdinand beabsichtige im Laufe des Juni nach Paris zu reisen, ist unbegründet.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. Mai.

Die anhaltenden Fortschritte in der Kelowalesenz Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen gestatten den Großherzoglichen Herrschaften, die Abfahrt, den 23. Mai Stockholm zu verlassen, festzuhalten, und gebeten Ihre Königlichen Hoheiten morgen Abend die Rückreise anzutreten.

\* Das „Verordnungsblatt des Großschulraths“ Nr. 5 enthält Landesherrliche Entschlüsse und eine Landesherrliche Verordnung: Das Schulgeld an den Gelehrtenhöfen, den Realschulen und den Gewerbeschulen betreffend, eine Bekanntmachung des Großschulraths, Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Die Prüfung der Lehramtskandidaten für das Jahr 1889 betreffend, sowie Bekanntmachungen des Großschulraths betr. die Aufnahme von Aspirantinnen in das Lehrinnenseminar Prinzessin-Wilhelm-Stift, die Aufnahme von Zöglingen in die Blindenerziehungsanstalt zu Ivesheim, die Aufnahme von Zöglingen in die Taubstummenanstalt zu Gerlachshausen, die Dienprüfungen und die Abgangsprüfung am Lehrerseminar zu Weersburg und eine Empfehlung von Lehrmitteln, ferner Diennachrichten und Dienstverordnungen und schließlich die Mitteilung von Todesfällen.

(Dem Bürgerausschuß) wird in seiner nächsten Sitzung ein Antrag der Stadtraths vorliegen, wonach die Zustimmung dazu gegeben werden soll, daß das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem beim Mühlburger Thor herzustellenden Plage errichtet werde. Ueber die an den Bürgerausschuß gelangende Vorlage wegen Ausschreibung einer Wettbewerbung unter hiesigen Künstlern zur Gewinnung weiterer Entwürfe zum Kaiserdenkmal, sowie den daraus erwachsenden Aufwand von 10 000 Mark haben wir bereits Mitteilung gemacht. Die Begründung der Vorlage bemerkt in ihrem Schlußsatz, daß auch für den Fall der Wettbewerbung über den ersten Antrag (die Platzfrage) entschieden werden müsse, denn da die Denkmälerwürde durch den Platz beeinträchtigt werden, so muß dieser für die Wettbewerbung zum Voraus bestimmt sein.

(Vortrag.) Der am 19. d. Mts. im großen Saale des Gasthauses zum „Weißen Bären“ stattgehabte Vortragsabend des hiesigen Ortsvereins des Evangelischen Bundes erfreute sich eines sehr regen Besuches. Der Vortragende, Herr Direktor Dr. Defer, sprach über Goethe und dessen Verhältnis zur Religion. Gegenüber der verbreiteten Meinung, daß Goethe der „große Heide“ sei, stellt der Redner fest, daß Goethe sein ganzes Leben hindurch von religiösen Ideen erfüllt gewesen sei und daß manches bittere Wort Goethe's, das einen gegentheiligen Schluß zu gestatten scheint, nur ein Wort der Abwehr gegen eine wenn auch gut gemeinte religiöse Bergevaltung, z. B. von Seiten Lavaters, gewesen sei. Die Urkunden über Goethe's religiöse Gesinnung seien für seine Beurtheilung insofern nicht gleichwerthig, als Epochen der Entwicklung zu unterscheiden seien: eine Epoche kirchlich beeinflusster Religiosität (bis ca. 1775), eine vorwiegend ethische Epoche (ca. 1775 bis ca. 1800) und die Epoche einer reinen und ersten Individualreligion (ca. 1800 bis 1832). Nur diese dürfe befragt werden, wenn man Goethe's ganz eigenthümliche Religiosität beurtheilen wolle. Der Redner bespricht sodann einzelne Seiten der religiösen Vorstellungen Goethe's, seine Lehre, daß von Gott nie eine adäquate Vorstellung zu gewinnen sei, und daß Jeder in pantheistischen, theistischen und polytheistischen Auffassungen Gottes Verläufe zur „Entrüstung des Ewig-Ungenannten“ mache. Goethe habe in Gott den Leiter des Lebens verehrt, habe im „mentalen“ Gebete sich ihm genähert, habe die Gewalt der Sünde und das Bedürfnis der verzehrenden Liebe Gottes gefühlt, habe gewußt, daß durch Christus der reinste Weg zu Gott gegeben sei, und habe sich des Glaubens gefreut, daß das irdische Leben in ein Jenseits ausmünde. — Die zahlreiche Zuhörerschaft dankte dem Redner für seine interessanten und klaren Ausführungen durch herzlichen Beifall.

(Der Verein zur Belohnung treuer Diensthobten) war gestern zum 59. Male in der Lage, die Preisvertheilung an treue Diensthobten vorzunehmen. Zu diesem feierlichen Akte hatten sich Diensthobten wie Diensthobten in größerer Zahl im großen Rathhauseingang eingefunden. Nach einem von Schullinden vorgetragenen Choral richtete Herr Prälat v. Doll an die Versammlung eine Ansprache, in der das zwischen Diensthobtschaft und Diensthobten wünschenswerthe Verhältnis klar dargelegt wurde. Der Redner legte Diensthobten wie Herrschaften in gleicher Weise die ihnen in ihrer sozialen Stellung zukommenden Pflichten ans Herz, um dann auf die heutige Feier selbst einzugehen. Mit dem von Ihrer Königlichen Hoheit für 25jährige Diensthobten gestifteten silbernen Ehrenkreuz konnten 4 Diensthobten ausgezeichnet werden, eine Belohnung erhielten 19, erstmals ausgezeichnet wurden 32, zum zweitenmal 8, zum drittenmal 4, zum vierten und fünftenmal je 2 Diensthobten.

(Berichtigung.) In dem im gestrigen Blatte der „Karlsruher Zeitung“ enthaltenen Mittheilungen über den Empfang Seiner Majestät des Königs und Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Italien in Freiburg ist zu unserem Bedauern ein Druckfehler stehen geblieben, den wir hiermit zu berichtigem bitten; es soll auf Seite 2 Spalte 3 des Hauptblattes Nr. 139, Zeile 17 und 18 von oben statt „bei dem Erbgroßherzoglichen Hause“ richtig „bei dem Erbgroßherzoglichen Paare“ heißen.

(Mannheim, 20. Mai.) (Centralkommission für Rheinschiffahrt.) Seit einigen Tagen weilen die Mitglieder der Centralkommission für Rheinschiffahrt in unferer

Stadt, um zu beraten. Aus Baden sind die Herren Geh. Ref. v. Stoeffer, Groß-Baudirektor Honsell und der hier domicillierte Herr Rheinschiffahrtinspektor Fieser anwesend. Seitern besichtigten die Herren in Gemeinschaft mit den auswärtigen Mitgliedern der Kommission unsere Hafenanlagen.

**Heidelberg, 21. Mai.** Auf der Tagesordnung der nächsten Bürgerversammlung stehen mehrere Vorlagen des Stadtraths, über welche ein städtischer Druckbericht nähere Auskunft ertheilt. Danach soll das städtische Gaswerk durch den Bau von zwei neuen Oefen mit sechs Retorten erweitert werden, da die jetzigen Oefen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sind. Der Gasverbrauch hat sich in den letzten 11 Jahren um 53 Pro. vermehrt. Ferner soll eine Straßenrektion weitergeführt und ein an den Stadtwald grenzendes Anwesen von der Stadt erworben werden. Außerdem schlägt der Stadtrath vor, den unter glänzenden Bedingungen (8000 M. Gehalt) nach Kassel berufenen Gas- und Wasserwerksdirektor, Herrn Eitner, durch Erhöhung seines hiesigen Gehalts um 800 M., nämlich auf 6800 M., an hiesige Stadt für die nächsten 10 Jahre unwiderruflich zu fesseln. Herr Eitner würde hier bleiben, falls eine Erhöhung seines Gehalts auf 6800 M. einträte. Es ist nicht uninteressant, daß der Stadtrath dem Bürgerausschuß die Zustimmung zu der Gehaltserhöhung aufs dringendste, u. a. auch mit dem Hinweis empfiehlt, daß in Folge der großen Fortschritte auf dem elektro-technischen Gebiet die Städte unter Umständen sehr bald vor die Lage einer grundsätzlichen Aenderung ihres ganzen Beleuchtungssystems gestellt werden könnten und daß es dann doch sehr angenehm wäre, einen ansgezeichneten, alle Verbesserungen auf diesem Gebiet mit großer Sorgfalt verfolgenden und den Gegenstand vollst. beherrschenden Techniker zur Verfügung zu haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch der Bürgerausschuß Alles thun bzw. bewilligen wird, um Herrn Eitner hier zu halten.

**Forstheim, 21. Mai.** Eine Festfeier, welche der Nachahmung werth wäre, wurde hier letzten Samstag begangen. Die Prinzipale der Badischeren Bijouteriefabrik veranstalteten nämlich die Jubiläumsfeier des Goldarbeiters Herrn Karl Ludwig Gerwig, welcher nun 50 Jahre in ihren Diensten steht. Hierzu wurden sämtliche Arbeiter der Fabrik in die Märkische Bierhalle eingeladen und daselbst bewirthet. Der Senior des Geschäftes hielt eine warme Ansprache und überreichte dem Jubilar eine goldene Uhr mit eingravirter Widmung und eine goldene Kette mit einem Medaillon. Vorher schon hatte dieser ein Geldgeschenk im Betrage von 1000 M. erhalten. Verschiedene Reden, welche den Herren Geschäftsinhabern dem Dank der Arbeiterschaft, dem schönen Einvernehmen zwischen Prinzipal und Arbeiter u. A. Ausdruck gaben, sowie Gesangsvorträge und Declamationen trugen dazu bei, die ohnehin schöne Feier noch wesentlich zu heben.

**Konstanz, 20. Mai.** Der Höhgau-Militärverband hielt in Gottmadingen seinen jährlichen Abgeordnetentag ab, wozu außer hiesigen 12 Mitgliedern des Gauverbandes, 139 Vertreter aus 56 Vereinen auf besondere Einladung auch der neuernannte Vizepräsident des Badischen Militärvereinsverbandes, Herr Oberlieutenant a. D. Rheinwald, erschienen war. Nachdem der 1. Vorsitzende des Gauverbandes, Herr Professor Conrad, mit herzlicher Begrüßung der Anwesenden die Sitzung eröffnet und insbesondere der großen Freude und Dankbarkeit der alten Soldaten wegen der Theilnahme ihres früheren beliebten Vorgesetzten und ritterlichen Führers im Kriege Ausdruck verliehen hatte, wurde Herr Rheinwald durch Erheben von den Sigen begrüßt und ihm der Ehrenvorstoß beim Abgeordnetentage übertrugen, wofür derselbe freundlich dankte und Herrn Conrad zur Weiterführung der Verhandlungen das Wort ertheilte. Dieser warf zunächst einen kurzen Rückblick auf die seit der letzten Tagung des Verbandes (10. Mai 1888) verlossene Zeit, erinnerte an den Tod des edlen Dulders Kaiser Friedrich III., zu dessen ehrenvollem Andenken die Versammlung von den Sigen aufstand, feierte sodann den jetzigen jugendlichen, thatkräftigen obersten Kriegsherrn, Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., den zuerst in Baden (Konstanz) zu begrüßen unter den alten Soldaten der Höhgauverband die hohe Ehre hatte und dem er mit dem Gelübde unverbrüchlicher Treue und Liebe unter stürmischen Beifall der Kameraden ein dreifaches „Hurra“ widmete. Mit demselben Jubel und hoher Begeisterung wurde auch das auf den allergnädigsten Protektor der badischen Militärvereine, Seine Königliche Hoheit den Großherzog und das ganze Großherzogliche Haus ausgebrachte Hoch aufgenommen. Schließlich gedachte der Vorsitzende noch der im Landesverbande stattgehabten Veränderungen, des alle Kameraden schmerzenden Hinscheidens des verehrten I. Präsidenten Seiner Excellenz Generalleutnants v. Degenfeld, dem die Versammlung lebend einige Augenblicke wehmüthiger Erinnerung widmete, um sodann voll Dank gegen den hohen Protektor für die Ernennung des neuen Präsidiums diesem das Gelübde aufrichtigen Vertrauens und ergebenen Gehorsams in einem dreifachen, donnernden Hoch entgegenzubringen. Im Namen des Gesamtpräsidiums dankte Herr Rheinwald für die Donation und feierte seinerseits den Vorsitzenden des Gauverbandes, der denselben in so musterhafter Weise zu leiten verthe, unter freudiger Zustimmung der Anwesenden durch ein kräftiges dreifaches Hoch. Nach dem vom Gaukassier, Herr Fackelmann, zur Kenntniß gebrachten Rechenschaftsbericht betrug die Einnahmen und Ausgaben im letzten Jahre 2604 M. 92 Pf. Dem Gaukassier wurde nach Prüfung der Rechnung Decharge ertheilt und ihm sowohl als auch dem Schriftführer, Herrn Scherer, der einen ausführlichen Geschäftsbericht erstattete, für ihre treue Amtsführung durch Erheben von den Sigen gedankt. Der Gauverband zählt gegenwärtig 71 Vereine mit 4941 Mitgliedern gegen 69 Vereine mit 4565 Mitgliedern im vorigen Jahre. Beschlossen wurde, daß in Zukunft die Rechnung vor dem Abgeordnetentage von den Konstanzer Vereinen geprüft und der nächste Abgeordnetentag mit dem Gaukriegertage, der voraussichtlich im August nächsten Jahres in Stöckach stattfindet, verbunden werden soll.

**Verschiedenes.**

**Berlin, 21. Mai.** (Dr. Bödiker.) Die philosophische Fakultät der Universität Leipzig hat, wie schon mitgetheilt, dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Geheimrath Bödiker in Berlin, am 18. Mai durch eine aus Professor Manrenbrecher, derzeitigen Dekan, und Professor Lujo Brentano bestehende Deputation das Ehrendoktorat der Universität Leipzig überreichen lassen, und zwar in Anerkennung und Würdigung der hervorragenden Verdienste, welche sich Präsident Bödiker um das Zustandekommen nicht nur, sondern auch noch um die praktische Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes erworben hat. Das Elogium, das die Motive enthält, lautet der „Nat.-Ztg.“ zufolge: „qui officium agricolarumque salutis promovendae firmisq. fundamentis stabilendae longo et tempore et libris et consiliis utilissimis debitis novae calamitatis operarum providendis levanisque legis inter auctores et interprete; emunit primario,

vindex autem coram concilio imperii extitit facundissimus ac prudentissimus.“ — Die Verleihung der Doktorwürde wird mit der Eröffnung der Berliner Unfallversicherungsausstellung in Zusammenhang gebracht durch die Worte: „eo ipso die, quo salutiferae suppellectilis specimina omnia Berolini publicae cognitionis primo exposita sunt“.

**W. Chemnitz, 21. Mai.** (Wolkenbruch.) Gestern Abend wurde durch einen Wolkenbruch die Bahnstrecke Schönbrunn-Zwickau teilweise zerstört. Die Bahnbrücke brach beim Passiren eines Güterzuges ein, die Maschine und einige Güterwagen stürzten den Dammbänken, wobei der Lokomotivführer und der Heizer getödtet wurden. Infolge des Wolkenbruchs sind auch zahlreiche Ortschaften von Crimmitschau bis Verdau überschwemmt. Viele Häuser sind eingestürzt. Der östliche Stadttheil von Crimmitschau steht unter Wasser. Bei dem Wolkenbruch sind in Crimmitschau 2, in Lauterbach 9 Personen ertrunken.

**W. Kopenhagen, 21. Mai.** Das Grönlandschiff „Hvidlöseren“ mit dem Grönlandreisenden Ransen und dessen Begleitung ist heute hier eingetroffen und wurde von der zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Berlin, 22. Mai.** Die heutige Parade der Berliner und Spandauer Garnison nahm bei dem prachtvollsten Wetter den herrlichsten Verlauf. Seine Majestät der Kaiser kommandirte die Parade selbst, ritt dem etwas später auf dem Paradeplatz eintreffenden König Humbert entgegen und geleitete Allerhöchstdenelben dann die Front der Truppen entlang. Der Kaiser führte die Truppen zweimal im Paradezug am König vorüber, die Kaiserin folgte mit einem außerordentlich glänzenden Gefolge zu Pferde. Ihre Majestäten wurden auf der Hinfahrt und Rückfahrt von den Volksmassen unablässig mit stürmischen Hurren, Juchens und Hütchenwinken begrüßt.

**Berlin, 22. Mai.** (Privattelegramm.) Seine Majestät König Humbert und Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von Italien statten heute nach der Rückkehr von der Parade der Ludwig-Löwischen Fabrik einen Besuch ab. Da dieser Besuch bereits am Dienstag angefangen war, hatte die Fabrik Feiertag angelegt. Zuerst wurden die Maschinen, dann die Fabrikate besichtigt und schließlich die Gießerei besucht, wofür ein Probezug vollzogen wurde, welcher prächtig gelang.

**Berlin, 22. Mai.** Der Reichstag nahm heute in der fortgesetzten Verathung der Alters- und Invaliditätsversicherungsverordnung die §§ 9 bis 12 ohne Erörterung an, ebenso die §§ 14 und 15. § 15 a. wurde mit der Veränderung, daß an Stelle des Wortes Aufsichtsbehörde die Bezeichnung Reichsversicherungsamt gesetzt werde, gleichfalls angenommen. § 13 wird gemeinsam mit § 16 durchberathen, wobei Abg. Brand beantragt, § 16 (über die Lohnklasse) zu streichen. Staatsminister v. Boetticher spricht sich gegen den Antrag aus. Die Lohnklassen könnten in Zukunft immer noch einer Korrektur unterworfen werden. Der Minister empfahl die Annahme des Artikels, welche unter Ablehnung des Antrags Brand auch erfolgte. Sodann wurden die §§ 7, 7 a. und 7 a a. ebenfalls angenommen.

In weiteren Verlauf der Sitzung wurden die §§ 13, 13 a., 16 a. und 17 nach längerer Debatte mit den von Buhl vorgeschlagenen Aenderungen, die §§ 18 und 18 a. mit den Anträgen der Abgg. Buhl und Beiel debattelos genehmigt.

**Berlin, 22. Mai.** Die Samoa-Konferenz trat heute Nachmittag um 3 Uhr zusammen. Die Sitzung schloß um 4 1/2 Uhr.

**Gelsenkirchen, 22. Mai.** Die Belegschaft der Zechen „Hibernia“, „Rheinische“, „General Karl Friedrich“ und „Woltrennis“ streiken weiter, weil die Verwaltungen ihre Abmachungen angeblich nicht anerkannten. Ueberall herrscht die größte Ruhe. Am Freitag findet um drei Uhr eine Arbeiterdelegirtenversammlung zu Bochum statt behufs Verathung weiterer Schritte.

**Dortmund, 22. Mai.** Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, daß heute die Belegschaften auf den Zechen „Zollern“, „Hansa“ und „Germania“ die Arbeit voll aufgenommen haben. Auf den Zechen „Westfalia“ sind 200, auf der „Tremonia“ 78, der „Dorussia“ 55, der „Germania“ 1278, auf der Zeche „Minister Stein“ 320 Arbeiter angefahren. Auf den Zechen „Louise“, „Tiefbau“, „Gneisenau“, „Margarethe“, „Schürbant“ und „Charlottenburg“ arbeitet Alles. Um zwischen den Verwaltungen und den noch Streikenden zu vermitteln, ist Dr. Hammacher seitens der Streikenden gebeten worden, nach Dortmund zu kommen und bereits hier eingetroffen. Im Bochumer und Essener Revier arbeitet gleichfalls Alles mit Ausnahme des Schachtes 1 der Zeche „Konstantin der Große“, der Zeche „Eintracht“ und „Tiefbau“. Auf den beiden letztgenannten Zechen wurden die Bergleute durch Plakate aufgefordert, die Arbeit niederzulegen, weil angeblich einige Delegirte auf der „Wienbahlsbank“ gemahregelt worden sind.

**Wien, 22. Mai.** Das „Fremdenblatt“ bespricht die Reise des Königs Humbert nach Berlin und sagt, der Beitritt Italiens zu dem Oesterreichisch-Deutschen Bund bedeutete für die Kaiserreiche eine große Stärkung ihrer Kräfte und eine Verbürgung der vom Friedensbunde erstrebten Ziele, für Italien bedeute sie die Abwehr aller gegen die geltende Ordnung gemachten Aspirationen und die Befestigung seiner Stellung in Europa. In den dem Könige dargebrachten Huldigungen werde das italienische Volk den Maßstab des Werthes finden, den die Völker auf die Freundschaft Italiens legen. Die in Oesterreich-Ungarn und in Deutschland zeitweilig auftretenden Strömungen berechtigten zu keinerlei Zweifel an der Lauterkeit und Stärke dieses Bundes; die Politik der Mächte wurzele in den staatlichen Interessen und räume anderweitigen Rücksichten keinerlei Einfluß ein.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

**Großherzogliches Hoftheater.**

**Sonntag, 26. Mai.** 7. Vorstellung außer Abonnement: „Tannhäuser oder Der Sängerkrieg auf der Wartburg“, große romantische Oper in 3 Aufzügen, von Richard Wagner. (Nach der neuen „Pariser“ Bearbeitung.) Anfang 6 Uhr. Vormerklungen zu dieser Vorstellung werden bis Samstag, den 26. d., Mittags 12 Uhr, von Großh. Hoftheaterverwaltung täglich von 8-12 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags angenommen. — Bei schriftlicher Bestellung von Plätzen ist, wenn Antwort gewünscht wird, zu dieser Adresse und frankierte Postkarte oder desgleichen Briefumschlag mit der Bestellung an die Großh. Hoftheaterverwaltung mit einzuliefern.

**Familiennachrichten.**

**Karlsruhe.** Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 18. Mai. Elisabeth Katharina Marie, B.: Christian Roser, Fabrikarbeiter. — 19. Mai. Anna, B.: Magnus Lehmann, Eisenbahnschaffner. — 20. Mai. Adolf, B.: Adolf Brantigan, Küfer. — 21. Mai. Maria Margaretha, B.: Vinzenz Zimmermann, Fabrikarbeiter. — Karoline Elisabeth Katharina, B.: Karl Friedrich Bischoff, Kaufmann. — 22. Mai. Karl Theodor, B.: Karl Theodor von Konstanz, Expeditionsassistent hier, mit Elisabeth Holst von Heidelberg. — 23. Mai. Hilbing Siebler von Hirsingen, Schlosser hier, mit Christine Säger von Hirsingen. Todesfälle. 21. Mai. August, 4 M. 29 J., B.: Karl Fischer, Schuhmacher. — Richard, 4 M. 5 J., B.: Friedrich Köhbach, Schreiner. — Friederike, Witwe von Hofoffiziant Joh. Walter, 78 J. — 22. Mai. Katharina, 6 M. 19 J., B.: Aug. Dreher, Tagelöhner. — Bertha, Ehefrau von Schreiner Cyprian Bittich, 38 J.

**Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.**

Zeit	Barom. in C.	Therm. in C.	Relat. Feucht. in mm	Relat. Feucht. in %	Wind	Witterung
21. Nachts 9 U.	750.8 +17.0	12.6	88	88	E	sehr bew.
22. Mrgs. 7 U.	750.1 +16.8	11.3	79	79	NE	klar
22. Mrgs. 2 U.	748.3 +24.8	10.6	46	46	E	wenig bew.

**Wasserstand des Rheins.** Wagan, 22. Mai, Mrgs. 5, 26 m, gekl. 12 cm.

**Wetterkarte vom 22. Mai, Morgens 8 Uhr.**



**Uebersicht der Witterung.** Ganz Mitteleuropa steht heute unter der Herrschaft hohen Druckes, dessen Kern sich auf einem von Dänemark südwärts in das Innere des Kontinentes sich erstreckenden Gebiete ausbreitet. Da gleichzeitig ein nach Süden hin gerichtetes Luftdruckgefälle besteht, so wehen allenthalben östliche bis nördliche Winde; das Wetter ist dabei vielfach wolkenlos und wärmer.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte**

vom 22. Mai 1889.

Staatspapiere.		Sachaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.90	Staatbahn	208 1/2
4% Preuss. Konf.	106.90	„ Lombarden	96 1/2
4% Baden in fl.	103.30	„ Galizier	178.10
4% „ in M.	105.05	„ Elbthal	188.25
4% Oesterr. Goldrente	94.70	„ Meßener	168.50
„ Silberrent.	74.70	„ Mainzer	127.70
4% Ungar. Goldr.	88.20	„ Silber	137.10
1877r. Russen	—	„ Rüböl-Weißk.-Ob.	150.10
1880r. „	94.20	„ Gotschard	127.70
II. Orientanleihe	66.80	„ Wechsel und Serben	—
Italiener	97.50	„ a. Amst.	169.55
„	93.70	„ London	20.47
„	76.90	„ Paris	82. —
„	87.70	„ Wien	173.25
„	87.70	„ Brüssel	16.26
„	87.70	„ Privatdiskonto	1 1/4
„	266	„ Bad. Juckerfabrik	121. —
„	237	„ Allg. Westereg.	—
„	180.20	„	—
„	170. —	„	—
„	89.30	„	—

**Verlin.** Deft. Kreditakt. 166.20, Staatsbahn 104. —, Lombarden 58. —, Dist.-Kommand. 236.20, Laurahütte 127. —, Dortmunder 88.50, Marienburger 79. —, Böhm. Nordbahn —, Tendenz: matt.

**Wien.** Kreditaktien 307.20, Marknoten 57.55, Ungarn 102.10, Tendenz: matt.

**Paris.** 87.55, 76 1/2, 465. —, 555. —, Tendenz: —.

**Todesanzeige.**

W. 290. Eberbach. Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, Freunde und Bekannte von dem am 21. Mai nach längerem Leiden erfolgten Hinscheiden meines geliebten Mannes, des Professors

**Robert Dewitz,**  
Vorstand der Höheren Bürgerschule Eberbach,  
geziemend in Kenntniß zu setzen.  
Eberbach, 22. Mai 1889.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Martha Dewitz, geb. Schulz.  
Die Beerdigung findet Donnerstags den 23. Mai, Abends 6 Uhr, statt.

**Für Cavaliere!**

W. 200.000 auf 3 bis 5 Jahre auszuleihen!  
ganz privatim auf einfachen Contract. Offerten sub B. Z. postlagernd Baden-Baden.

An Piano wünscht leistungsfähige Firma Zutritt in Kommission zu geben. Off. n. 37 Haasenstein & Vogler, Köln.

**Stellgesuch.**  
W. 287. Ein Fräulein, 29 Jahre alt, das den Haushalt selbständig führen kann und in der Erziehung der Kinder bewandert ist, sucht zum 1. Juli eine Stelle bei einem älteren Herrn oder Witwer. — Gibt es nicht ebedenkende Menschen, die dieser Dame, die vom Schicksal so schwer heimgesucht ist, zu einer Stelle verhelfen? — Briefe A. W. beforzt die Expedition dieses Blattes.

**Stelle Gesuch.**

W. 288. Ein Fräulein, 19 Jahre alt, im Haushalt erfahren, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Erziehlerin bei Kindern oder bei einem älteren Ehepaar. Eintritt 1. Juli. Briefe C. W. beforzt die Expedition dieses Blattes.

**Feuer-, Fall- u. einbruchs-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke**  
empfehlen **Wilh. Weiss**  
Karlsruhe, Schwannstr. 24

**Feuerspritzen und Zubringer**  
jeder Art und Größe, in neuester und vorzüglichster Construction, sowie sämtliche Anzeiger- und Auslöschungsgegenstände für Feuerwehren liefert rasch und billigst **Carl Metz**  
Baden.

**Bürgerliche Rechtsplege.**  
Entmündigungen.

W. 139. Nr. 3597. Freiburg. Mit richterlichem Beschluß vom 13. d. M., Nr. 11,602, wurde die ledige, 44 Jahre alte Elisabeth Bank von St. Georgen wegen Geisteskrankheit entmündigt.  
Freiburg, den 14. Mai 1889.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Wasmmer.

W. 163. Nr. 2420. Durlach. Philipp Kurz, Witwer von Gröbigen, ist durch richterliches Erkenntniß vom 9. d. M., Nr. 5945, wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und dieser Beschluß heute der Vormundschaftsbehörde mitgeteilt worden.  
Durlach, den 14. Mai 1889.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Strider.

**Erbverladung.**  
W. 194.1. Eitenheim. Sigmund Klugherz, geboren zu Altdorf, Amt Eitenheim, den 26. Juni 1860, Sohn des verstorbenen Handelsmannes Daniel Klugherz und der gleichfalls in Altdorf verlebten Friederika, gebornen Weil, vermählt, ist mit zur Erbschaft seiner genannten Mutter berufen.  
Derselbe wird andurch zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bedenken vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen wird zugetheilt werden, welchen sie zufällt, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Eitenheim, den 17. Mai 1889.  
Großherzogth. bad. Notar Ernst Casfordh.

**Handelsregistererträge.**  
W. 255. Nr. 7891. Karlsruhe. Zu D. 3. 296 des Firmenregisters wurde heute eingetragen Firma: Jakob Hirsch, Schuhniederlage aus Freiburg (Zweigniederlassung in Karlsruhe). Inhaber: Kaufmann Jakob Hirsch in Freiburg, verehelicht mit Auguste Hirsch von Ibsenheim. Nach dem Ehevertrag, datirt Karlsruhe, den 29. Juli 1874, ist das gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche, aktive und passive Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen mit Ausnahme von 85 M. 71 Pf., welche Jedes von ihnen zu derselben einwirft.  
Karlsruhe, den 13. Mai 1889.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Farenthron.

**Kaiser Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.**

Das Wasser der K. Fr.-Qu. ist stets in frischer Füllung zu haben: In fast allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. W. 210. Hauptdepot in Karlsruhe bei Herren **Baum & Bassler.**

**Hochkünstlerische Neuheit!**

**Portrait-Gallerie**  
der regierenden Fürsten und Fürstinnen Europa's.  
68 Portraits in Kupfer-Radierung mit reich ausgeführten Begleitblättern und biographischem Text. — Erscheint in 34 Lieferungen à M. 8. —  
**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.**  
Kunstverlag von **K. F. Glaeser** in Stuttgart. W. 285.1

**Bad & Luftkurort Kirnhalden**  
Eisenbahnstation Kirnhalden.  
im bad. Schwarzwald, 900' über d. Meere.

empfehlte sich durch seine reizende und gesunde Lage inmitten hüppiger Buchen- und Tannenwäldchen. Erquickende Bergluft. Angenehme Ausflüge mit Fernsichten in das Rheinthal und den Schwarzwald. Milch- und Molkenkuren. Dampf-, Douche- und Wasserbäder. Jagd und Fischerei. — Neu eingerichtete Zimmer. Großer Speisesaal; Telephon. — Anerkannt gute Küche, reine Weine. Aufmerksamkeit Bedienung. Billigste Preise. Pension incl. Zimmer M. 3.—. Equipagen im Hause. Post- und Telegraph. — Telefonverbindung mit Kirnhalden. — Auf Wunsch Wagen an der Bahn. W. 282. Nr. 97. Gemeinde **Nadrach**, Amtsgerichtsbezirk **Heberlingen**.

**Öffentliche Aufforderung.**

Die Gemeinde **Nadrach** im Amtsgerichtsbezirk **Heberlingen** bereinigt ihre Grund- und Untergrundbücher von den über dreißig Jahre alten Einträgen. Unter Berufung auf das Gesetz vom 5. Juni 1860, Reg. Bl. Nr. 50, und vom 31. Januar 1874, Ges. und V. M. Nr. 5, ergeht deshalb an sämtliche Gläubiger und deren Rechtsnachfolger die Aufforderung, die zu ihren Gunsten in den hiesigen Grund- und Untergrundbüchern länger als 30 Jahre eingetragenen Voraus- und Unterpfandrechte, wenn diese noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten, und zwar längstens bis 1. Dezember d. J. unter Beobachtung des § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 darüber erneuern zu lassen, ansonst solche auf Grund des Artikel 4 des erwähnten Gesetzes getilgt, bezw. für erloschen erklärt werden.  
Das Verzeichniß, welches die bis jetzt nicht gelöschten Einträge vom 15. März 1849 bis 20. April 1859 enthält, liegt zur Einsicht in der Wohnung des Bürgermeisters dahier auf.  
Nadrach, den 20. März 1889.  
Das Gewähl- und Pfandgericht.  
Bürgermeister **Kopp.**

**Der Vereinigungs-Kommissionär:**  
J. B. Ritz, Rathschreiber.

1. In D. 3. 256 Band II. Firma **„H. Neumaier“** dahier. Die Firma ist erloschen.  
2. In D. 3. 262 Band II. Firma **„E. Triban“** dahier. Die Firma ist erloschen.  
3. In D. 3. 295 Band II. Firma **„A. Admildi Sohn“** dahier. Die dem Kaufmann August Langheim dahier ertheilte Procura ist erloschen.  
4. In D. 3. 453 Band II. Firma **„A. Kirchgessner“** dahier. Ehevertrag des Firmeneinhabers Franz Kirchgessner von hier mit Karra Eisenhofer von hier, d. d. Karlsruhe, den 4. April 1889, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 M. beschränkt ist.  
5. In D. 3. 458 Band II. Firma **„Friedr. Maish Sohn“** dahier. Inhaber: Kaufmann Friedrich Maish Sohn ledig dahier.  
6. In D. 3. 459 Band II. Firma **„Ebel-Dertel“** dahier. Inhaber: Kaufmann Josef Ebeler dahier. Ehevertrag desselben mit Wilhelmine, geb. Dertel, von hier, d. d. Karlsruhe, den 23. Mai 1881, nach welchem die Gütergemeinschaft auf die Erzeugnisse beschränkt ist. — Der Ehefrau des Firmeneinhabers wurde Procura ertheilt.  
7. In D. 3. 460 Band II. Firma **„Friedrich Müller“** dahier. Inhaber: Kaufmann Friedrich Müller von hier. Ehevertrag desselben mit Mathilde Häuser von hier, d. d. Karlsruhe, den 1. April 1889, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 M. und die Erzeugnisse beschränkt ist.  
8. In D. 3. 461 Band II. Firma **„Kronenapotheke von B. Böhllein, vorm. G. Böhl“** dahier. Inhaber: Apotheker Wilhelm Böhllein ledig, dahier.

**Zum Handelsregister:**  
1. In D. 3. 119 Band I. Firma **„J. G. Göttinger“** dahier. Den Kaufmann Gustav Biegler und Theobald Goldschmidt von hier wurde Collectiv-Procura ertheilt.  
2. In D. 3. 201 Band II. Firma **„Schupp & Duvignean“** dahier. Vertretungsberechtigte Gesellschaften dieser seit 1. Februar 1889 dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Modistinnen Julie Schupp und Marie Duvignean, beide ledig und dahier wohnhaft.  
3. In D. 3. 202 Band II. Firma **„Maier & Kassenstein“** dahier. In Forstheim wurde eine Zweigniederlassung errichtet.

**Zum Genossenschaftsregister:**  
1. In D. 3. 9 Band I. Firma **„Hagsfelder Spar- und Darlehens-Kassenverein“** zu Hagsfeld. An Stelle des Ludwig Ott wurde Schmied Philipp Mathias von Hagsfeld als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Der frühere Beisitzer Bader Ernst Adam Rausch von Hagsfeld wurde als solcher wieder gewählt.  
2. In D. 3. 2 Band I. Firma **„Ländlicher Kreditverein**

„Darlanden“ zu Darlanden. An Stelle des Bürgermeisters Leo Pferrer wurde Waldbüter Josef Bertich von Darlanden zum Stellvertreter des Vorstehers und an Stelle des Joseph Bertich Landwirth Bernhard Blant von Darlanden zum Beisitzer gewählt.  
3. In D. 3. 28 Band II. Firma **„Landwirthschaftlicher Consumverein Bulach“** zu Bulach. Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 22. März 1889. Der Verein bezweckt zunächst im Weiteren zur Förderung der Wirtschaft seiner Mitglieder: a. gemeinschaftliche billige Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirtschaft in bester Qualität; b. gemeinschaftlichen Verkauf von Produkten aus dem landwirthschaftlichen Betrieb; c. Schutz der Mitglieder gegen Ueberdorttheilung. Der Vorstand besteht: 1. aus dem Direktor (Vorsteher, Geschäftsführer); 2. dem Kassier; 3. zwei Beisitzern, von welchen einer nach Bestimmung der Generalversammlung als Stellvertreter des Direktors zu fungiren hat. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und zeichnet für ihn. Die Zeichnung geschieht rechtskräftig durch Namensunterschrift des Direktors oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitglieds unter die Firma des Vereins. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen in „Landwirthschaftlichen Wochenblatt“, Organ der landwirthschaftlichen Consumvereine in Baden. Derzeitige Mitglieder des Vorstandes sind: 1. Josef Schaegele IV., Schreiner, Direktor; 2. Anton Traub III., Rathschreiber, Kassier; 3. Lorenz Eug. Accisio, Stellvertreter des Vorstehers; 4. Anton Klein, Kaufmann, Beisitzer, sämtlich von Bulach. Das Verzeichniß der Genossenschaftler kann jederzeit dahier eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 7. Mai 1889.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dörflinger.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
W. 298. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Zum Tarif für den süddeutschen Donau-Umschlagsverkehr vom 1. März 1887 ist mit sofortiger Wirkung der Nachtrag IV zur Ausgabe gelangt. Exemplare desselben können durch die Verbandsstationen unentgeltlich bezogen werden.  
Karlsruhe, den 22. Mai 1889.  
General-Direktion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden die von Bahn-u. Werkstättebetrieb zurückgelieferten abgängigen Metallwaaren, darunter 58700 kg Kupfer und 3500 kg Roth- und Gelbguss, dem Verlaufe ausgesetzt.  
Schriftliche Angebote hierauf werden bis **Montag den 3. Juni 1. 3. Vormittags 10 Uhr**, entgegengenommen und dann geöffnet.  
Die Verkaufsbedingungen und das Materialverzeichnis, welches zugleich als Formular für die Angebote dienen soll, werden von uns auf portofreie Anfrage abgegeben.  
Karlsruhe, den 12. Mai 1889.  
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Erdbauarbeiten.**  
Auf dem Grundstücken der Kunigtwerksschule in Karlsruhe (Ecke der Behend- und Mollstrasse) soll ein Grenzgraben mit bis 70 Cubikmeter Auswurf gegraben werden. Ferner ist ein dafelbst aufgeworfener Erdhaufen von bis 700 Cubikmeter am Plage zu veredeln und sind ungefähr 70 Baumstumpfen auszugraben und zu entfernen. Angebote auf die angeführten Arbeiten mit Förderungsangaben sind bis **längstens Montag den 27. Mai, Abends**, bei Großh. Bauverwaltung (Vom am Mühlengasse) einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt Bauinspector Scherer jeden Tag dieser Woche in den Abendstunden von 5—7 an der Poststelle.  
Großh. Bauverwaltung.  
Dr. Jos. Durm.

**Bekanntmachung.**  
Beim Kleinspitalsfond dahier sind 3 Stipendien von je 200 M. für Bauhandwerker, welche eine Bildungsschule zu besuchen wünschen, erledigt. Diejenigen Bauhandwerkern aus den berechtigten Orten, welche sich um diese Stipendien bewerben wollen, haben sich unter Vorlage ihrer Schul-, Eittren- und Vermögenszeugnisse, sowie der Nachweise über ihre bisherige Beschäftigung **binnen drei Wochen** bei dieser Stelle zu melden.  
Konstanz, den 15. Mai 1889.  
Großh. Verwaltungsrath der Stiftungsanstalten.  
Baader. Karle.

**Bruchsteinlieferung zum Rheinbau.**  
W. 230.2. Die Gr. Rheinbau-Inspection Offenbach vergibt auf dem Submissionswege **Montag den 27. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr**, auf ihrer Kanäle folgende Lieferungen in 17 Einzellosen:  
1. 2000 c m für die Strecke von der Kappeler bis zur Reiter Schiffbrücke.  
2. 620 c m für die Strecke von der Reiter bis zur Freitetter Schiffbrücke.  
3. 450 c m für die Strecke von der Freitetter bis zur Grefferner Schiffbrücke.  
4. 890 c m für die Strecke von der Grefferner bis zur Filttersdorfer Schiffbrücke.  
5. 1080 c m für die Strecke von da bis zur Inspektionsgrenze.  
Die Lieferungsbedingungen können hier, ferner bei den Dammmeistern in Offenheim, Rehl, Freitett, Greffern und Filttersdorf eingesehen werden. Angebote sind schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Steinlieferung“ bis zu obgenanntem Termin einzureichen.

**Versteigerung von Brennholz und Fichtentinde.**  
W. 237.2. Die Großh. Bezirksforstei Herrenwies verleiht mit Vorgriff **Mittwoch den 29. Mai 1889** im Galtshaus zu Herrenwies:  
1. **Vormittags 10 Uhr:** 629 Ster buchen, 1386 Ster tannen Schichtholz, 109 Ster buchen, 842 Ster tannen Rollenholz, 2891 Ster Koblholz;  
2. **Mittags 12 Uhr:** Das zu 700 Ster geschätzte diesjährige Ergebnis an Fichtentende.  
Ausgabe aus dem Aufnahmestellen können von Waldhüter Müller in Herrenwies bezogen werden.  
Mit einer Beilage und Extrabeilage: Sommerfahrplan der Rhein-Neckarbahn.

**Versteigerung von Brennholz und Fichtentinde.**  
W. 237.1. Nr. 11,875. Mannheim. Der am 27. November 1854 in Mannheim geborne, zuletzt dort wohnhafte Kaufmann Gustav Adolf Bartholomäus wird beschuldigt, daß er als Wehrmann ohne Erlaubniß ausgemindert sei. Ueberrettung gegen § 360 Z. 3 R. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts dahier zur Hauptverhandlung auf **Mittwoch den 3. Juli 1889, Vormittags 8 Uhr**, vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschiedenem Ausbleiben auf Grund der vom Rgl. Landwehrbezirks-Kommando Dettenberg am 14. Mai 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden.  
Mannheim, den 21. Mai 1889.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Voerrl.

**Versteigerung von Brennholz und Fichtentinde.**  
W. 274.1. Nr. 5482. Weinheim. Der am 7. März 1861 in Oberturnbach, Gemeinde Ritschweiler, geborne, verheirathete Erbschaftsbesitzer Metzger Nikolaus Weigold, s. Jt. in America, zuletzt in Weinheim wohnhaft gewesen, wird beschuldigt, als Erbschaftsbesitzer erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Ueberrettung gegen den § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hiersebst auf **Mittwoch den 3. Juli 1889, Vormittags 8 Uhr**, vor das Großh. Schöffengericht Weinheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 473 der Strafprozessordnung von dem Rmgl. Landwehrbezirks-Kommando zu Dettenberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Weinheim, den 15. Mai 1889.  
Fabrländer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.